



SPiegel-Titel 49/2009

„Die Taliban verfolgen aufmerksam unsere Verwirrungen. Ihre Lehre daraus: Bei Aktionen Zivilisten einbinden, dann wird nicht geschossen, und Raketen und Bomben werden nicht eingesetzt. Bei diesem Bürgerkrieg tragen nur wir Uniformen, die Taliban wissen, auf wen sie anlegen, wir nicht!“

Evelyn Herz aus München zum Titel „Wann dürfen Deutsche töten? Die Bundeswehr, Afghanistan und der Krieg im 21. Jahrhundert“

Opfer gehören zum Kalkül

Nr. 49/2009, Titel: Wann dürfen Deutsche töten?
Die Bundeswehr, Afghanistan
und der Krieg im 21. Jahrhundert

Sie machen überzeugend deutlich, dass eine Neuformulierung des Völkerrechts aufgrund der zeitlich unabsehbaren Bedrohung durch den Terrorismus überfällig ist. Es bleibt die Frage, warum diese Diskussion gerade in Deutschland so schwer zu führen ist und so viel Wut und Empörung auslöst.

GÜTERSLOH (NRDRH.-WESTF.)
DR. HANS-JOACHIM EBERHARD

Opfer in der eigenen Bevölkerung gehören zum Kalkül jedes Partisanenkriegs, um das Volk gegen die „Ungläubigen“ einzunehmen. Deshalb haben die Taliban Schuld am Tod möglicherweise Unschuldiger bei Kundus und nicht die Isaf-Soldaten. Solange sich die politischen Schreibtischkrieger nicht über die Rechtsgrundlagen des afghanischen Bürgerkriegs einigen, haben die Bundeswehrsoldaten dort im Extrem zwei Möglichkeiten: entweder erschossen zu werden oder vor einem deutschen Gericht zu stehen.

PRIEN AM CHIEMSEE (BAYERN) BRUNO MELLINGER

Die Verteidigungsminister und Präsidenten kommen und gehen – die Toten bleiben. Völker- und Menschenrechte werden in diesem Krieg nach Belieben einfach außer Kraft gesetzt. Die Bundeswehr ist im Afghanistankrieg längst eine von vielen Hilfstruppen der USA – einer Weltmacht, die seit den Terroranschlägen am 11. September 2001 nach Lust und Laune Krieg führt wie ein selbsternannter Welt-Sheriff, der ab und an den Colt für ein Duell zieht.

WERNIGERODE (SACHS.-ANH.) ALBERT ALTEN

Wann darf ein Staat Menschen ums Leben bringen? Die Antwort muss lauten: nie. Genau wie wir die Todesstrafe und das Nicht hinterfragen der Legitimation von Kriegen überwunden haben, muss der nächste Schritt der moralischen Evolution der Mut zu konsequenter Gewaltlosigkeit

sein. Auch wenn es die große ideologische Herausforderung des Jahrhunderts werden mag, sich den Konflikten der Zukunft ohne scharfe Munition zu stellen: Das Gewissen des Einzelnen verpflichtet ihn zur Moral – Selbiges muss auch für das Gewissen der Entität Staat gelten.

HANNOVER DAVID ESRA JOHN

Wenn zwei Tanklaster, die jederzeit zu Bomben umfunktioniert werden können, nachts in einem Flussbett liegen, kilometerweit vom nächsten Dorf entfernt, kann



Bundeswehrsoldaten in Kunduz
Die Toten bleiben

der Kommandeur davon ausgehen, dass er es lediglich mit den Tanklastern und deren Entführern zu tun hat, und ist berechtigt, diese Gefahr für seine Leute auszuschalten. Es kann nicht sein, dass Soldaten erst einen Angriff abwarten oder in Todesgefahr geraten müssen, bevor sie sich wehren können. Als Mutter eines bald einsatzbereiten Soldaten erwarte ich, dass das Leben meines Sohnes wie das aller anderen Sol-

daten geschützt wird, und zwar auch dann, wenn menschliche Irrtümer bedauerlicherweise nicht ausgeschlossen werden können.

STUTTGART LEONORE LINDMAYER-HEPP

Sie schreiben sinngemäß, dass die Regierung alles darangesetzt habe, das Image der Deutschen so wenig wie möglich zu beschädigen. Das Gegenteil ist der Fall. Ehrlichkeit, eine Entschuldigung für den begangenen Fehler und Hilfe für die Opfer und Hinterbliebenen hätten dem Image gutgetan.

KIEL ULF BLENDER

Ihre Frage hat mich als Schülerin schockiert. Leben soll erhalten und nicht vernichtet werden! Eine sogenannte Verteidigung darf kein Freifahrtschein zum Töten sein! Das ist auch keine Frage der Nation, sondern für mich ein internationaler Grundsatz.

HERDECKE (NRDRH.-WESTF.) BIBIANA GÖRIG

Fachsimpler mit Scheuklappen

Nr. 48/2009, Bildung: Solidaritätsbekundungen für die protestierenden Studenten

Die Zustimmung, die wir erhalten, ist doch nur eine Form der Beschwichtigung! Was soll denn ein Student mit einer Bafög-Erhöhung oder der vermehrten Vergabe von Stipendien, wenn er beides gar nicht bezieht? Ich finde, allein die dafür vorgesehene Summe von 450 Millionen Euro zeigt, welche Priorität wir momentan haben und mit wie wenigen Mitteln wir ruhiggestellt werden sollen.

TRIER GINA OMNIS

Der Opportunismus von Politikern und die Anbiederei von Hochschulleitungen an die Proteste der Studentenschaft sind Eingeständnis eigenen Versagens, dazu das laute Schweigen der breiten Masse der Professoren. Diese drei Gruppen verantworten die Bildungsmisere an den Hochschulen, die Kritik am Bologna-Prozess ist nur die Spitze des Eisbergs. Die wahren Gründe für die Hochschulmisere liegen nicht im Bologna-Prozess, sondern in seit Jahren wachsender Inkompetenz, Frustration und falschen politischen Prioritäten.

KOSEL (SCHL.-HOLST.)
PROF. DR. H. EKKEHARD WOLFF

Diskutieren Sie auf SPIEGEL ONLINE

- ▶ **Titel** Wer hat Schuld am Stillstand des vergangenen Jahrzehnts? www.spiegel.de/forum/Jahrzehnt
- ▶ **Sorgerecht** Benachteiligt das deutsche Familienrecht die Väter? www.spiegel.de/forum/Vaeter
- ▶ **Tiger Woods** Wird die Affäre um sein Privatleben seinem Ruf als Sportler nachhaltig schaden? www.spiegel.de/forum/Woods

